

Die geringe Inlandsnachfrage sowie eine umfassende Modernisierung der Produktpalette, die chinesische Produkte wettbewerbsfähiger gemacht hat, ließen den internationalen Markt für viele Unternehmen zu einer Alternative werden. So exportierte beispielsweise das chinesische Unternehmen Konka (Shenzhen Konka Electronic Group) 700.000 Fernsehgeräte, davon 250.000 Stück in die USA. Konka hat inzwischen in Mexiko und in Indien Joint Venture-Unternehmen gegründet.

Auch das Unternehmen Panda hat seine Ausfuhren erhöht und exportierte im letzten Jahr rd. 200.000 Einheiten nach Südostasien und Afrika; sogar aus Australien kamen erstmals Aufträge für das Unternehmen. (*The Nikkei Weekly*, 6.3.00)

Elektronikprodukte verdrängen immer mehr leichtindustrielle Erzeugnisse wie Spielzeug von den Plätzen der wichtigsten Exporte. Der Wert der elektrischen Geräte und Elektronikprodukte belief sich im letzten Jahr auf 32,94 Mrd. US\$ und übertraf damit das Volumen der Bekleidungsexporte (siehe dazu die Grafik „New leader“).

tum der inländischen Unternehmen der Konsumgüterelektronik.

Im Vergleich zu den traditionellen Exportprodukten wiesen die elektrischen Geräte und Elektronikprodukte mit einem Anstieg von 22,2% gegenüber 1998 auch eine weitaus höhere Wachstumsrate aus. So betrug das Exportvolumen von Bekleidung zwar 27,33 Mrd. US\$, nahm aber lediglich um 0,8% zu.

Die Exporte von elektrischen Geräten und Elektronikprodukten konnten vor allem in die USA erhöht werden; das Ausfuhrvolumen betrug 7,19 Mrd. US\$ (+22,3%). In die EU gingen Elektronikprodukte und elektrische Geräte mit einem Wert von 5,26 Mrd. US\$ (+23,6%) und nach Japan 5,02 Mrd. US\$ (+12,5%). (*The Nikkei Weekly*, 28.2.00) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

### 30 Führungswechsel im Finanzsektor

In der zweiten Februarhälfte kündigten das ZK und der Staatsrat den Austausch von Leitungspersonal in den Führungsspitzen des Finanzsektors an. Ziel des Führungswechsels ist es, die Entwicklung des Finanzsektors voranzutreiben, die institutionelle Leitung zu stärken und die Ränge der Kader zu verjüngen. (XNA, 24.2.00)

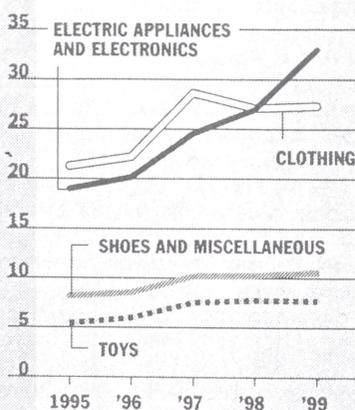
Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten, die neu besetzt wurden: (XNA, 24.2.00)

- Zhou Zhengqing, bisher Vorsitzender der China Securities Regulatory Commission und nunmehr pensioniert, wurde ersetzt durch Zhou Xianchuan. Zhou war bisher Präsident der China Construction Bank.
- Als neuer Präsident der Industrial and Commercial Bank of China wurde Jiang Jianqing ernannt.
- Der neue Präsident der Agricultural Bank of China heißt Shang Fulin.

- Liu Mingkang ist neuer Präsident der Bank of China; Liu war zuvor Vorsitzender der China Everbright Holdings gewesen und soll diese Position weiter behalten.
- Die Construction Bank of China hat mit Wang Xuebing ebenfalls einen neuen Präsidenten.
- Neuer Präsident der Agricultural Development Bank of China ist He Linxiang; He war früher Präsident der Agricultural Bank of China.
- Zu neuen stellvertretenden Zentralbankpräsidenten wurden Liu Tinghuan und Wu Xiaoling ernannt. Wu war zuvor Präsident der Shanghai Niederlassung der Zentralbank. Liu hatte den Posten des Präsidenten der Industrial and Commercial Bank of China innegehabt.
- Das Financial Work Committee of the Communist Party of China, das auf der ZK-Ebene angesiedelt ist, erhielt mit Cheng Yujie, Xie Xuren sowie Wang Chengming neue stellvertretende Leiter zugeteilt.

### New leader

Export value of Chinese goods; in billions of dollars



From Nihon Keizai Shimbun

Quelle: *The Nikkei Weekly*, 28.2.2000.

Auf Elektronikprodukte entfiel ein Anteil von 16,9% des gesamten Ausfuhrwertes. Hintergrund ist die schnelle Ausbreitung von Unternehmen aus dem Ausland in China, insbesondere in der Provinz Guangdong und in Shanghai, sowie das rasante Wachs-

Analysten bewerteten die personelle Umbesetzung der Leitungspositionen auch als einen Versuch, die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzsektors vor dem Beitritt zur WTO voranzutreiben. (SCMP, 21.2. und 24.2.00) Erwartet wird, dass eine Reihe von Reformen, wie z.B. die Umsetzung eines internen Kontrollsystems, in den Banken eingeführt wird. Zhou Xiaochuan wird die Aufgabe haben, die Glaubwürdigkeit der Wertpapierkontrollbehörde zu stärken, der Insiderhandel und Bestechlichkeit vorgeworfen wurde. (*Financial Times* (Deutschland), 22.2.00) -schü-

### 31 Aufbauplan West: Verbesserte Infrastruktur für Westchina

Der Ausbau der Infrastruktur in den westlichen Provinzen und ihre Anbindung an die Wirtschaftsentwicklung in den übrigen Regionen Chinas ist zentraler Bestandteil des Aufbauplans West (siehe dazu auch die Übersicht

„Bestätigung Zhu Rongjis als Leiter einer neuen Führungsgruppe zum 'Aufbau West'“, in *China aktuell*, November 1999, S. 1132-2245). Die verschiedene Sektoren erfassende strukturpolitische Förderung bezieht sich vor allem auf den Sekundärsektor, und hier insbesondere auf die Industrie- und Energiepolitik. Die Verbesserung der Infrastruktur soll als rahmenorientierte Industriepolitik günstigere Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region schaffen.

Der Eisenbahnminister Fu Zhihuan kündigte Mitte Februar an, dass für den Bau von Eisenbahnprojekten mit einem mittelgroßen bis großen Umfang in der kommenden Fünfjahresperiode (2001-2005) insgesamt rd. 100 Mrd. Yuan zur Verfügung gestellt werden sollen. Ziel ist die Erweiterung und Modernisierung des Eisenbahnnetzes in Westchina auf 18.000 km. Bisher besteht zwar ein Netz aus 14.858 km, doch sind viele Strecken schlecht ausgebaut und decken nicht den Bedarf der Region.

Zu den Schlüsselprojekten des Eisenbahnbaus zählen die Strecken von Baoji in der Provinz Shaanxi nach Lanzhou, Hauptstadt der Provinz Gansu; von Xi'an, Hauptstadt der Provinz Shaanxi, nach Hefei, Hauptstadt der Provinz Anhui; die Strecke von Zhuzhou nach Liupanshui und die Strecke von Suining (Chongqing) nach Huaihua.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Bahn als Transportmedium zu stärken, soll die Geschwindigkeit auf diesen Strecken in Westchina erhöht werden. Ab Oktober wird dann beispielsweise für die Strecke von Beijing nach Urumqi, Hauptstadt der Autonomen Region Xinjiang, die Fahrtzeit nicht mehr 60, sondern nur noch 48 Stunden betragen. (XNA, 19.2.00)

Zum Aufbauplan West zählt auch eine Förderung der wirtschaftlichen Umstrukturierung. Li Rongrong, stellvertretender Minister der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission (State Economic and Trade Commission = SETC) kündigte an, dass seine Kommission Industriezweige mit komparativen Vorteilen bei ihrer Umstrukturierung unterstützen wird. Dabei sollten duplizitäre Investitionsprojekte (d.h. Investitionen in ähnliche Industriezweige) so weit wie möglich

vermieden werden. Li zufolge sollen die Provinzen in Westchina in diesem Jahr von SETC dabei unterstützt werden, Pläne zur Umstrukturierung ihrer Wirtschaft aufzustellen und günstigere Bedingungen für die Reform der großen und mittelgroßen Staatsunternehmen der Region zu schaffen. Weiterhin forderte Li, dass die Aus- und Weiterbildung verstärkt werden müsse, um unternehmerische Qualitäten zu vermitteln. (XNA, 15.2.00)

Zur Finanzierung der Infrastruktur sollen nach Angaben der Zentralbank in diesem Jahr für vier südwestliche Provinzen Kredite in Höhe von 80 Mrd. Yuan (rd. 10 Mrd. US\$) bereitgestellt werden, das sind 12% mehr als 1999. Es handelt sich dabei um die vier Provinzen Sichuan (erhält 52,9 Mrd. Yuan), Guizhou (10,6 Mrd. Yuan), Yunnan (15,9 Mrd. Yuan) und Tibet (600 Mio. Yuan). Nach Angaben der Zentralbankniederlassung der Region in Chengdu, Provinzhauptstadt von Sichuan, sollen in den vier Provinzen insgesamt 176 Infrastrukturprojekte mit einem Volumen in Höhe von 191,8 Mrd. Yuan im Bau sein. Dies sind insbesondere Eisenbahnstrecken, Flughäfen, Pipelines für Naturgas, Wasserkonservierungsprojekte, Netzwerke zur Energietransmission, Telekommunikationseinrichtungen sowie Radio- und TV-Transmissionseinrichtungen. (XNA, 12.2.00)

Die Westregion umfasst eine Fläche von rd. 5,4 Mio. qkm, eine Bevölkerungszahl von rd. 300 Mio. Menschen und schließt die Provinzen und Autonomen Regionen Shaanxi, Yunnan, Sichuan, Guizhou, Gansu, Qinghai, Tibet, Xinjiang, Ningxia und die regierungsunmittelbare Stadt Chongqing ein. Obwohl die Region reich an natürlichen Ressourcen ist, wurde die wirtschaftliche Entwicklung der Region nach Einschätzung von Li Rongrong durch die Defizite in der Infrastruktur behindert. Dementsprechend sollen nun mit der Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung günstigere Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung geschaffen werden. (XNA, 15.2.00)

Die Umsetzung des Aufbauplans West wird auf höchster Regierungsebene vorangetrieben. So wurde hierfür vom Staatsrat eine Führungsgruppe für die Entwicklung von Westchina ge-

bildet, deren Leitung Ministerpräsident Zhu Rongji übernommen hat. In dieser Führungsgruppe sind 17 Mitglieder mit Ministerrang vertreten. Weiterhin wurde ein Koordinationsbüro für die Arbeit der Führungsgruppe bei der Staatlichen Entwicklungsplanungskommission eingerichtet, das die laufende Arbeit durchführt. Der Leiter dieses Büros ist der stellvertretende Minister der Staatlichen Entwicklungsplanungskommission Zeng Peiyan. Zu den wichtigsten Aufgaben des Koordinationsbüros zählen Analysen der Entwicklungsstrategien für den Aufbau Westchinas, Vorschläge zu neuen Entwicklungsstrategien, die Aufstellung von Entwicklungsplänen sowie Vorschläge zu Politikmaßnahmen, Regeln und Bestimmungen. Weiterhin soll das Koordinationsbüro Analysen zur ländlichen Entwicklung und Vorschläge zu ländlichen Entwicklungskonzepten, zum Bau wichtiger Infrastrukturprojekte, zum Umweltschutz, zur Ausweitung marktorientierter Reformen, zur außenwirtschaftlichen Öffnung der Region Westchina sowie zur Koordination von Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur vorlegen. (SWB FE/D3760/CNS, 10.2.00)

Die Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung in Westchina ist für die chinesische Regierung aus verschiedenen Gründen von zentraler Bedeutung geworden. So hofft sie einerseits, durch die Verbesserung der Infrastruktur das Wirtschaftswachstum in der Region zu beleben und damit die verhaltene Konjunktur anzukurbeln. Die höhere Nachfrage nach industriellen Produkten und Dienstleistungen soll den Investitionsgütermarkt beleben, und durch neue Einkommensmöglichkeiten soll die Bevölkerung der Region zur Ausweitung der Inlandsnachfrage beitragen. Andererseits ist die stärkere Förderung der Westregion notwendig, um die regionalen Disparitäten und damit verbundene soziale Instabilitäten einzudämmen bzw. zu reduzieren. Hierbei geht es um die politische Legitimation der KPCh, die vom wirtschaftlichen Erfolg insgesamt und einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung abhängt. Weiterhin ist die Anbindung der Westregion an die übrigen Landesteile Voraus-

setzung für die Schaffung eines gesamtchinesischen Marktes, der bisher erst im Entstehen begriffen ist. So basiert beispielsweise die Produktion der Exportzentren an der Ostküste zum größten Teil auf dem Import von Zwischenprodukten und Komponenten aus dem Ausland, der innerchinesische Warenverkehr mit den Inlandsprovinzen ist dagegen noch unterentwickelt. -schü-

### 32 Shanghais Wirtschaftsentwicklung 1999

Das offizielle Shanghaier Statistikbüro veröffentlichte Anfang Februar die vorläufigen Daten zur Wirtschaftsentwicklung der Metropole im letzten Jahr.

Mit einem Wachstumstempo von 10,2% lag das Bruttoinlandsprodukt Shanghais (403,5 Mrd. Yuan bzw. 48,6 Mrd. US\$) nicht nur deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 7,1%, sondern die Wachstumsrate ist auch die höchste unter allen Provinzen, Autonomen Regionen und regierungsunmittelbaren Städten. Das Pro-Kopf-BIP belief sich 1999 auf 30.800 Yuan, eine Zunahme von 2.600 Yuan gegenüber 1998.

Die Modernisierung der Shanghaier Industrie machte im letzten Jahr schnelle Fortschritte. So trug der IT (Information Technology)-Sektor bereits 80 Mrd. Yuan zum Gesamtoutput der Industrie bei, ein Anstieg um 23,8% gegenüber 1998. Die Gewinne der IT-Unternehmen lagen 1999 bei 4,341 Mrd. Yuan, das waren 40% mehr als 1998. Der gesamte industrielle Outputwert der Industrie erreichte 1999 eine Höhe von 630,7 Mrd. Yuan (72,5 Mrd. US\$), eine Zunahme von 11% gegenüber 1998. Die industrielle Wertschöpfung wies eine Zuwachsrate von 9,6% aus und lag bei 175,9 Mrd. Yuan (rd. 20 Mrd. US\$).

Der Dienstleistungssektor ist Shanghais wichtigster Sektor geworden. So trugen die Dienstleistungen mit einer Wertschöpfung von mehr als 200 Mrd. Yuan (24 Mrd. US\$) fast die Hälfte zum BIP Shanghais bei. Gegenüber 1998 verzeichnete der Dienstleistungssektor eine Wachstumsrate von 13%.

Die Versicherungsindustrie ist innerhalb des Dienstleistungssektors zu

einer bedeutenden Branche geworden. Das Volumen der Versicherungsprämien erreichte ein Niveau von 11,52 Mrd. Yuan (1,38 Mrd. US\$), ein Anstieg um 10%. Auf Vermögensversicherungen entfiel ein Prämienvolumen von 3,4 Mrd. (+4,55%) und auf Lebensversicherungen 8,12 Mrd. Yuan (+15,18%). Das Pro-Kopf-Prämienvolumen lag bei 886 Yuan.

Die Shanghaier Sonderzone Pudong kann auf Erfolge bei ihrem Bemühen verweisen, Chinas bedeutendstes Finanzzentrum zu werden. So gibt es inzwischen 42 ausländische Bankniederlassungen in Pudong, die zusammengerechnet Vermögenswerte in Höhe von 13,31 Mrd. US\$ aufweisen. Neben Devisengeschäften dürfen inzwischen 19 der ausländischen Banken Geschäfte in Inlandswährung abwickeln. (XNA, 20.2.00)

Der Exportsektor entwickelte sich 1999 mit einem Anstieg der Ausfuhren um 17,7% und einem Volumen von 18,8 Mrd. US\$ sehr erfolgreich. Die Unternehmen mit Auslandskapital trugen zu den Gesamtexporten mit 55,1% bei. Diese Unternehmen konnten ihre Exporte im letzten Jahr um 26,7% erhöhen. Von den gesamten Ausfuhren entfiel ein Anteil von 17% auf High-Tech-Produkte und Produkte mit hoher Wertschöpfung. (XNA, 7.2.00)

Nach Angaben der Shanghaier Planungskommission ist für das laufende Jahr eine Wachstumsrate von 9% vorgesehen. Die Kommission geht davon aus, dass der industrielle Outputwert um 8,5% und das Gesamtvolumen des Einzelhandelsumsatzes um 8% gegenüber 1999 steigen werden. Weiterhin wird mit einer Zunahme der Exporte auf rd. 20 Mrd. US\$ und einem Zufluss ausländischer Investitionen in Höhe von rd. 3 Mrd. US\$ gerechnet.

Als Probleme im laufenden Jahr stellen sich nach Einschätzung der Planungskommission die weitere Umstrukturierung der Staatsunternehmen sowie die Verbesserung des Investitions- und Finanzsystems. Der Hauptteil der staatlichen Investitionen soll in diesem Jahr in die High-Tech-Sektoren, in Schlüsselindustrien sowie in die städtische Infrastruktur fließen. Weiterhin kündigte die Kommission an, dass die Preise für eine Reihe von Produkten und Dienstleis-

tungen in diesem Jahr gesenkt werden, u.a. die Steuern für Kraftfahrzeuge, die Gebühren für die Installierung von Telefonen und Mobilfunkdienstleistungen sowie für die Miete von Häusern und Wohnungen. (XNA, 16.2.00)

Der Ausbau des IT-Sektors soll in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden. Vorgesehen ist eine Ausweitung des industriellen Outputwertes auf rd. 100 Mrd. Yuan, so dass die IT-Branche zusammen mit der Kfz-Branche zum wichtigsten Industriezweig wird. Die Branche soll sich auf die Entwicklung von wichtigen High-Tech-Produkten, insbesondere integrierten Schaltkreisen, Telekommunikationsausrüstungen, Computer- und Software-Produkten, digitalen Audioprodukten, neuen Medikamenten und seltenen Metallen konzentrieren. (XNA, 14.2.00)

Ein wichtiger Motor der wirtschaftlichen Dynamik Shanghais sind inzwischen die nach ihrem Auslandsstudium in die Stadt zurückgekehrten Studenten. Bis Ende Januar 2000 sollen sie insgesamt 758 Unternehmen gegründet haben. Der größte Teil dieser Unternehmen ist im High-Tech-Bereich angesiedelt und verfügt über gute Marktchancen. Die Xinhua Nachrichtenagentur berichtet von vielen Beispielen erfolgreicher, nach ihrem Studium aus dem Ausland nach Shanghai zurückgekehrter Studenten. Dazu zählt Wang Qisong, der als Forscher bei den UN angestellt war und in Shanghai ein Biotechnik-Unternehmen gegründet hat. Mit seinen synthetischen DNA-Chemieprodukten erzielte Wang durch Ausfuhren in die USA und Europa Exporterlöse von rd. 1 Mio. US\$. Ein anderes Beispiel ist Feng Gunfan, die nach ihrem medizinischen Studium in Japan Mikroben zur Wasserreinigung der Suzhou-Flusses in Shanghai mit großem Erfolg einsetzte. (XNA, 17.2.00)

Nicht nur den Eliten bietet Shanghai attraktive Einkommensmöglichkeiten, sondern die Stadt hat sich auch erboten, rd. 5.500 Migranten aus der Drei-Schluchten-Staudammregion aufzunehmen. Die Migranten kommen aus dem Kreis Yunyang der regierungsunmittelbaren Stadt Chongqing und sollen auf der Chongming Insel bei Shanghai angesiedelt werden. In

den 48 Dörfern, auf die die Migranten aufgeteilt werden, sollen sie auch weiterhin in der Landwirtschaft eine Beschäftigung finden. Der Shanghai Bürgermeister Xu Kangdi begründete die Aufnahme der Migranten damit, dass der Drei-Schluchten-Staudamm der gesamten Wirtschaft Chinas diene und Shanghai bereit sein müsste, einen Teil der Lasten zu übernehmen. (XNA, 20.2.00) -schü-

### 33 Wirtschaftsentwicklung der Provinz Guangdong 1999

Nach vorläufigen Angaben des Statistikamtes von Guangdong verzeichnete die Provinz im letzten Jahr eine BIP-Wachstumsrate in Höhe von 9,4% (845,95 Mrd. Yuan). Verglichen mit dem landesweiten Durchschnitt fiel das Entwicklungstempo zwar erneut höher aus, lag jedoch niedriger als beispielsweise in Shanghai.

Die Provinz verzeichnete 1999 eine industrielle Wertschöpfung von 369,49 Mrd. Yuan, ein Anstieg um 11,1% gegenüber 1998. Der gesamte Industrieoutputwert lag bei 1.021,54 Mrd. Yuan (+14,68%).

Der landwirtschaftliche Sektor erreichte eine Wertschöpfung von 102,1 Mrd. Yuan, eine Zunahme um 4%. Das Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern betrug 3.629 Yuan (+6,2%). Auch im letzten Jahr verzeichnete die Getreideernte mit einem Output von 19,48 Mio.t einen Anstieg, der allerdings mit 183.000 t relativ gering ausfiel.

Zum Wirtschaftswachstum der Provinz trugen die Ausweitung der Investitionen um 11,9% (298,5 Mrd. Yuan) und des Einzelhandelsumsatzes um 14% (365,6 Mrd. Yuan) bei. Das durchschnittliche verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Bevölkerung erhöhte sich um 4,5% und betrug 9.085 Yuan. Der Beitrag des außenwirtschaftlichen Sektors blieb auch im letzten Jahr von zentraler Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Provinz. Der Wert des Außenhandels nahm um 8,1% zu (140,35 Mrd. US\$). Auf die Exporte entfielen 77,68 Mrd. Yuan, ein Anstieg um lediglich 2,7% gegenüber 1998.

Als Entwicklungsindikator kann auch die gegenüber anderen Regionen ho-

he Zahl der Mobiltelefonbesitzer von mehr als 6 Mio. sowie der Internetnutzer von 1,5 Mio. Ende 1999 betrachtet werden. (XNA, 9.2.00) Mit einer Pro-Kopf-Wohnfläche von 12,21 qm weist die Provinz einen besseren Wohnungsstandard im Vergleich zu anderen Regionen aus. (XNA, 18.2.00)

Die Provinz ist weiterhin Vorreiter bei marktorientierten Reformen. So kündigte die Guangdonger Planungskommission Ende Januar an, dass private Investoren auch in den Bereichen Infrastruktur, Informationsdienstleistungen und öffentliche Einrichtungen zugelassen werden sollen. Um privaten Investoren Anreize zu bieten, würden noch entsprechende Bestimmungen ausgearbeitet werden. Private Investoren könnten bei einem Engagement für den Bau öffentlicher Einrichtungen im Gegenzug Gebühren erheben. (SWB FE/W0626/CNS, 9.2.00) -schü-

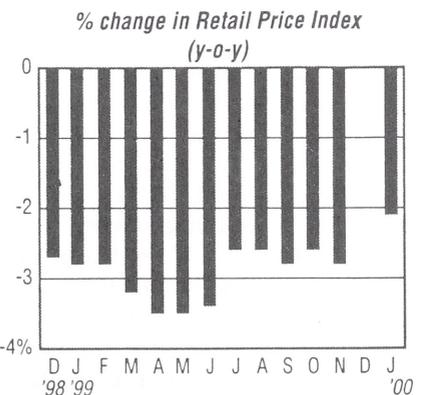
### 34 Abflachen der Deflationsentwicklung stärkt Wachstumserwartungen im Jahr 2000

Der Rückgang des Verbraucherpreisindex um 0,2% im Januar des laufenden Jahres gegenüber Januar 1999 scheint darauf hinzuweisen, dass die Talsohle der Deflation überwunden ist. Die Verbraucherpreise waren seit April 1998 ständig zurückgegangen; im Jahr 1999 lag der Rückgang bei insgesamt 1,3%. Stärker noch als die Verbraucherpreise verzeichneten die Einzelhandelspreise ein negatives Wachstum. Bereits seit Oktober 1997 waren die Einzelhandelspreise rückläufig. Für 1999 betrug der Rückgang 2,9%, und im Januar fielen die Einzelhandelspreise noch um 2,1%. Während der Einzelhandelspreisindex im Wesentlichen nur die Preise für Nahrungsmittel enthält und die Kosten für Dienstleistungen und staatlich subventionierte öffentliche Einrichtungen ausschließt, umfaßt der Verbraucherpreisindex die Preise nahezu aller Güter und Dienstleistungen. (AWSJ, 23.2.00; XNA, 25.2.00)

Zur Preisentwicklung siehe auch die Abbildung „China's Deflation Eases“, die die Veränderung des Einzelhandelspreisindex zwischen Dezember 1998 und Januar 2000 widerspiegelt.

Die rückläufigen Preise haben dazu geführt, dass die Konsumenten in der Erwartung weiter sinkender Preise immer weniger kauften. Die Preisentwicklung ging zu Lasten der Unternehmensgewinne, vor allem der bereits Verluste machenden Staatsunternehmen. (AWSJ, 25./26.2.00) Nach Einschätzung von Fan Gang, bekannter Ökonom und Direktor des Beijing National Economics Research Institute, ist eine Bekämpfung der Deflation nicht ausschließlich durch die Erhöhung der ausländischen Nachfrage bzw. der Exporte möglich. Längerfristig betrachtet, hält Fan Gang sogar einen Rückgang des Nettoexportwachstums und einen rückläufigen Beitrag der Exporte zum Wirtschaftswachstum für möglich. Fan Gang weist darauf hin, dass das relativ langsame Wachstum der nichtstaatlichen Investitionen im letzten Jahr als eine direkte negative Auswirkung der Deflation betrachtet werden kann. (SWB FE/D3756/CNS, 5.2.00) Insgesamt lag der Anstieg der gesamten Anlageinvestitionen im letzten Jahr bei 6,1%; dies ist eine revidierte Angabe gegenüber der im Dezember veröffentlichten Wachstumsrate von 7,8%. (AWSJ, 17.2.00)

## China's Deflation Eases



Quelle: AWSJ, 25./26.2.2000.

Analysten wie Zhu Jianfang, Ökonom bei China Securities Co., gehen davon aus, dass nun ein Ende der Deflation gekommen ist. Nach Einschätzung Zhus gibt es positive Entwicklungen im Investitionsgüter- und Konsumgütermarkt. (AWSJ, 23.2.00) Nach Statistiken des Staatlichen Statistikamtes erhöhten sich im Januar 2000 die Preise für Rohstoffe, Brennstoffe und Energie um 2,1% gegenüber der Vor-

jahresperiode. Die stärksten Preissteigerungen fanden in den wichtigsten Industriezentren wie Tianjin, Liaoning, Jilin, Heilongjiang und Chongqing sowie in den Regionen statt, die Rohstoffe bereitstellen, wie Gansu, Qinghai, Ningxia und Xinjiang. Auslöser für den Preisanstieg war die Verteuerung von Erdöl- und Bergbauprodukten; die Preise für Bergbauprodukte stiegen um 18,7%. (XNA, 1.3.00)

Für das laufende Jahr 2000 sieht Liu Hong, Direktor des Staatlichen Statistikamtes, ein höheres Wirtschaftswachstum als im letzten Jahr. Allerdings wies Liu Hong Ende Februar nochmals darauf hin, dass weiterhin schwer wiegende Probleme die wirtschaftliche Dynamik belasteten. Hierzu zählt Liu die noch immer schlepende Inlandsnachfrage, die Irrationalitäten in der Wirtschaftsstruktur, das geringe Wachstum der bäuerlichen Einkommen sowie den wachsenden Druck der Arbeitslosigkeit. (FT, 29.2.00) -schü-

### 35 Neubelebung des Aktienmarktes

Der Aktienmarkt zeigte im Februar seine lebhafteste Entwicklung innerhalb der letzten acht Monate, nachdem die Regulierungsbehörde eine Reihe neuer Maßnahmen angekündigt hat. Hierzu zählt, dass es Börsenmaklern erlaubt wurde, Wertpapiere als Sicherheit bei der Aufnahme von kurzfristigen Bankkrediten einzusetzen. Die Wertpapiere werden mit einem Wert von 60% des Marktwertes als Sicherheit angerechnet. Neue Regeln für die Emission sehen weiterhin vor, dass ein Teil der Neuemission für Investoren reserviert wird, die Aktien im Sekundärmarkt halten. Darüber hinaus wird erwartet, dass Investoren von Investmentfonds bei Transaktionen weiterhin von der Stempelgebühr bis Ende 2000 befreit werden. Hierdurch würden institutionelle Anleger am Aktienmarkt gestärkt werden.

Obwohl die neuen Maßnahmen nur die A-Aktien (für inländische Investoren) betreffen, verzeichneten auch die B-Aktien nach der Ankündigung der neuen Maßnahmen eine starke Kurssteigerung. So stieg der Aktienindex von Shanghai und Shenzhen um 5,7%

bzw. um 8,7% am ersten Handelstag nach dem chinesischen Neujahr. Aufgrund der neuen Bestimmungen war die Nachfrage der Investoren nach Aktien am Sekundärmarkt sehr groß, da sie auf diese Weise an Neuemissionen beteiligt werden. Ein Investor, der Aktien im Wert von 10.000 Yuan hält, kann 1.000 neuemittierte Aktien erhalten. (AWSJ, 15.2.00)

Bis Ende 1999 stieg die Zahl der börsennotierten Unternehmen auf 949. Die Kapitalisierung erreichte einen Wert von 2,65 Billionen Yuan, ein Anstieg um 36% gegenüber 1998. Die neu an den in- und ausländischen Markt geführten Unternehmen konnten Kapital im Werte von 124,3 Mrd. Yuan aufnehmen, das waren 30% mehr als 1998. (XNA, 16.2.00)

Im letzten Jahr wurde für High-Tech-Unternehmen eine Vorzugspolitik eingeführt. Diese Unternehmen stellen inzwischen 17% aller börsennotierten Unternehmen. (XNA, 28.1.00) Der Börsengang chinesischer Internetfirmen im Ausland wurde viel beachtet, insbesondere von chinadotcom. Auch Sohu.com sowie Sina.com wollen nun Anteile an der New Yorker Börse emittieren. (HB, 15.2.00) -schü-

---



---

## SVR Hongkong

---



---

### 36 Debatte über Artikel 23 des Grundgesetzes - „Augenblick der Wahrheit“ für Hongkongs Autonomie?

Beinahe drei Jahre nach der Übergabe Hongkongs an die VR China und Inkrafttreten des Grundgesetzes der Sonderverwaltungsregion im Juli 1997 wurde nun von offizieller Seite zum ersten Mal eine Debatte über den Artikel 23 dieses Gesetzes angestoßen (SCMP, 8., 9.2.00).

Artikel 23 lautet: „The Hong Kong Special Administrative Region shall enact laws on its own to prohibit any act of treason, secession, sedition, subversion against the Central People's Government, or theft of state secrets, to prohibit foreign political organization or bodies from conducting political activities in the Region, and

to prohibit political organizations or bodies of the Region from establishing ties with foreign political organizations or bodies.“ (*Basic Law*).

Der Regelungsgegenstand dieses Artikels trifft ins Zentrum des politischen Spannungsverhältnisses zwischen der VR China und Hongkong: Gemäß des Prinzips „ein Land, zwei Systeme“ genießt die SVR zwar weitgehende administrative Autonomie, ist aber dennoch den politischen Grundvorgaben des chinesischen Parteistaates verpflichtet. Wie aus zahlreichen innenpolitischen Auseinandersetzungen in China bekannt ist, dienen dort gerade die Vorwürfe des Staatsverrats, des Widerstands gegen die Staatsgewalt, des öffentlichen Aufruhrs, der Entwendung und des Missbrauchs von Staatsgeheimnissen, der Gründung „illegaler“ politischer Organisationen und des Kontakts zu ausländischen Kräften in zumeist vager Ausdeutung häufig als strafrechtliche Handhabe gegen missliebige politische Akteure. Die explizite rechtliche Regelung dieser Gegenstände, die der Artikel 23 für die SVR verlangt, wirft damit zwangsläufig äußerst sensible Fragen des politischen Selbstverständnisses Hongkongs auf. Die *South China Morning Post* spricht vom „Augenblick der Wahrheit“, der nun für Hongkong angebrochen sei (SCMP, 8.2.00).

Artikel 23 lässt allerdings zum einen den zeitlichen Horizont offen, innerhalb dessen die entsprechenden Gesetze zu erlassen seien. Die Tatsache, dass bislang keine offizielle Initiative zu seiner Umsetzung ergriffen worden war, legt nahe, dass der gegenwärtige Status quo einer stillschweigenden Nicht-Regelung dieses Bereichs, der der Hongkonger Regierung faktisch eine relativ freizügige Ausdeutung der in der im Grundgesetz garantierten Freiheitsrechte (Rede-, Publikations-, Vereinigungs-, Versammlungs-, Demonstrationenfreiheit etc., Art. 27 *Basic Law*) erlaubte, grundsätzlich auch auf unbestimmte Zeit fortgeschrieben werden könnte. In der Hongkonger Presse wird jedoch spekuliert, dass Regierungschef Tung Chee-Hwa sich entschlossen habe, die Debatte anzustoßen, um angesichts des Endes seiner ersten Amtsperiode im Jahr 2002 der Beijinger Führung seine politische Loyalität zu beweisen. (SCMP, 9.2.00).